

Bote von der Jubs.

(Wochenblatt.)

U. b. H. M. 23/8
 Waidhofen a. d. Ybbs
 23. August 1890
 Carl Schreyer

Bezugspreis mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Prämien- und Einhaltungs-Gebühren sind
 vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 34. Waidhofen a. d. Ybbs, den 23. August 1890. 5. Jahrg.

Der Bericht der Gewerbe-Inspectoren.

I.
 Im Mai d. J. wurde der Bericht der Gewerbe-Inspectoren für 1889 dem Abgeordnetenhaus vorgelegt. Aus dem allgemeinen Berichte des Central-Gewerbe-Inspectors sei die Darstellung der wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres mitgeteilt.
 Im Laufe des Berichtsjahres wurden 4366 Betriebe mit 259.668 Arbeitern inspiciert. Die mechanische Kraft, welche diese Betriebe verwenden, beträgt 149.796 Pferdekräfte. Von denselben entfallen 74.4 Percent auf Dampf-, 25.1 Percent auf Wasser- und 0.5 Percent auf Gas-, Heißluft- und andere Motoren. Es sind nunmehr 20.462 Gewerbe-Betriebe mit 1.429.286 Arbeitern und mechanische Motoren in der Stärke von 805.921 Pferdekräften inspiciert. 7542 der inspicierten Betriebe haben keine Motoren. Ein Vergleich mit der Inspectionzahl des Vorjahres (4068 Betriebe) läßt leider eine nur sehr geringe Vermehrung erkennen, ungeachtet eine immer größere Zahl von kleinen Betrieben der Inspection unterzogen wird, wie dies daraus erhellt, daß die mittlere, auf einen inspicierten Betrieb entfallende Arbeiterzahl im Berichtsjahre auf 59 gegenüber 65 im Vorjahre gesunken ist. Es fanden ferner, veranlaßt durch genehmigungspflichtige Neuanlagen, Um- und Zubauten gewerblicher Betriebe, 1230; durch die Prüfung, ob die vorgezeichneten Genehmigungsbedingungen erfüllt wurden, 521; endlich durch andere Vorkommnisse, wie z. B. Klagen von Anrainern, die Abwässerfrage u. dgl., 102; somit im Ganzen 1853 Commissionen statt gegen 1590 im Vorjahre. An 337 derartigen commissionellen Verhandlungen haben sich die Gewerbe-Inspectoren persönlich beteiligt und aus Anlaß von 622 Fällen haben sie sich, wenn der Gegenstand dies geboten erschien ließ, schriftlich geäußert. Außerdem fanden auf Antrag der Gewerbe-Inspectoren 22 Commissionen statt. Eine sehr bedeutende Arbeitsleistung tritt in den Berichten entgegen in den in ihnen erwähnten 6725 (gegen 3490 im Vorjahre) erstatteten Gutachten oder Urtheilungen der Gewerbe-Inspectoren, welche sie an die politischen Behörden, theilweise an die Unfallversicherungs-Anstalten zu erstatten hatten. Die Zahl der den Gewerbe-Inspectoren zur Kenntnis gekommenen Unfälle im Gewerbe-Betriebe beläuft sich auf 3140. Die Summe der in der 6jährigen Periode ermittelten und von den Gewerbe-Inspectoren studirten Unfälle beträgt 14.236. Der procentuelle Antheil der Unfälle beträgt nach Industriegruppen geordnet:

Handel 0.1; polygraphische und Kunstgewerbe 0.7; Industrie in Leder, Häuten, Fellen, Borsten, Haaren, Federn, 0.7 Bekleidungs- und Putzwaaren-Industrie 0.7; Industrie in Steinen, Erden, Thon, Glas 2.2; Urproduction aus dem Mineralreiche 2.7; Schiffahrt 2.7; chemische Industrie 3.3; Papier-Industrie 3.6; Industrie in Holz, Bein, Kautschuk, Guttapercha und ähnliche Stoffe 6.3; Baugewerbe 6.9; Industrie in Nahrungs- und Genußmitteln 8.3; Textil-Industrie und Tappetierergewerbe 10.5; Erzeugung von Metall und Metallwaren 24.6; Erzeugung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten, und Transportmitteln 26.6.
 Besonders interessant ist aus der Darstellung des allgemeinen Berichtes über die gesunden und schädlichen Einflüsse im Gewerbe-Betriebe das Beispiel von der Wirkung einer Reihe von gewerbehygienischen Maßnahmen, welche in der Miniumfabrik Ober-Vellach der Bleiberger Bergwerks-Union seit dem Jahre 1877 durchgeführt wurde. Das Ergebnis derselben bis Ende 1889 war, daß sich der auf das Doppelte gesteigerten Production ungeachtet die Zahl der Bleifallfälle von 55.2 Percent auf 15.2 verringerte.
 In Bezug auf die durch die Gewerbe-Inspectoren vorgenommene Begutachtung von Arbeits-Ordnungen — 1292 an der Zahl — bemerkt der Central-Gewerbe-Inspector, daß auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren zu ersehen war, daß die betreffenden Unternehmer sich der Wichtigkeit der Arbeits-Ordnung entweder nicht bewußt waren, oder die aus einem Vertrage sich naturgemäß ergebenden Folgerungen bestritten oder verleugneten, weil sie die einer derartigen Auffassung zugrunde liegende Voraussetzung der Gleichberechtigung beider Theile anzuerkennen nicht gewillt sind oder nicht verstehen.
 Die Inanspruchnahme der Inspectoren durch die Arbeiter hat im Vorjahre eine bedeutende Steigerung erfahren, gegen 1350 Fälle im Jahre 1888 sind diesmal 4348 zu verzeichnen. Vielfach sind es schon durch die Arbeitsordnungen ermöglichte Mißhelligkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder zwischen ihnen sich herausbildende Trübungen des guten Einvernehmens, welche diese Inanspruchnahme veranlaßte. In der That bilden der Zahl nach die größte Gruppe der den Gewerbe-Inspectoren vorgebrachten Beschwerden oder an sie gelangenden Klagen: Lohnstreitigkeiten, wirklich oder vermeintlich ungerechtfertigte Lohnabzüge, durch nicht rechtzeitige Lohnabrechnung entstandene, bald begründete, bald unbegründete Verkürzungen, Ansprüche nach mit Recht oder Unrecht gemachten Abzügen; ihnen reihen sich Beschwerden an anläß-

lich vorzeitiger Entlassung. Nicht geringen Antheil haben Klagen über Ueberschreitung der Arbeitszeit, in vielen Fällen dadurch entstanden, daß den Arbeitern die erwirkte Bewilligung nicht bekannt wurde. In nahezu einem Vierteltheile aller Fälle sahen sich die Gewerbe-Inspectoren bestimmt, entweder sofort oder nach vorgenommener, oft recht zeitraubender Untersuchung des Gegenstandes, jede Verfolgung desselben abzuwehren zu müssen. Das Vorgebrachte war entweder geradezu unverwundbar oder erschien ihnen jede Bemühung ihrerseits aussichtslos. In etwas mehr als zwei Dritttheilen der Fälle sahen sie ihre Bemühungen von Erfolg begleitet, sei es, daß es ihnen gelang, seitens des Unternehmers die Beseitigung von diesem oft unbekannt gebliebenen Uebelständen zu erwirken oder begründete Mißstände zu beseitigen, oder daß sie da, wo die Sachlage zur Bitte drängte, sich nicht vergeblich bemühten. Die Zahl der von den Gewerbe-Inspectoren verzeichneten Inanspruchnahmen seitens der Arbeitgeber beläuft sich auf 1203, wobei die bei Inspectionen oder Commissionen sich ergebenden Fälle natürlich nicht in Rechnung kommen. Die Zahl der von den Gewerbe-Behörden erster und zweiter Instanz bewilligten Verlängerungen der Arbeitszeit betrug 605, Arbeitseinstellungen waren 69 zu verzeichnen über dieselben bemerkt der Herr Central-Gewerbe-Inspector nichts weiter als folgendes: „Nahezu durchgängig gelang es, sie rasch, mit friedlichem Verlaufe und günstigem Erfolge beizulegen. Vorwiegend wurde der Anstand durch die Lohnfrage veranlaßt.“
 (Schluß folgt.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

** **Kaisers Geburtstag** wurde in der herkömmlichen patriotischen Weise in unserer Stadt gefeiert. Am Vortage, Sonntag, den 17. d., rückte der Veteranenverein mit klingendem Spiele zur Kirchenparade aus. Nachmittags fand in Herrn Josef Nagl's Gastgarten ein Concert des Waidhofener Streichsextettes statt. — Am 18. rückte das uniformirte Bürgercorps während des feierlichen Hochamtes, an dem sich die Spitzen der Behörden beteiligten, zur Parade aus und feierte den Tag durch ein nachmittags in der Schießstätte abgehaltenes Festessen mit Concert.
 ** **IV. deutsches Sängerbundesfest in Wien.** Vorübergeraucht ist nun das großartige nationale Fest, das am Ende der vorigen Woche im deutschen Wien gefeiert worden; aber die großartigen, erhebenden Eindrücke, die das Fest auf alle Theilnehmer gemacht, die weihervollen Augenblicke, die es mit sich gebracht, sie werden nicht so bald aus

Die Märchen der Ausstellung.

Der bekannte Dichter und Romanschriststeller H. Form (H. Landsmann) hat unter Anderem ein Werk: „Die Märchen der Gegenwart“ geschrieben, worin er in einer Reihe geistvoller Aufsätze die eigenthümlichen Erscheinungen bespricht, welche das Geistes-, Gemüths- und sociale Leben der Neuzeit auszeichnen. Auch wir erleben jetzt ein „Märchen der Gegenwart“: die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung in Wien. Dieses Märchen hat freilich einige Decennien gebraucht, ehe es in seiner heutigen, vollen Schönheit erstrahlen konnte, aber die zu bekämpfenden Schwierigkeiten waren auch keine geringe; dank dem Scharfsinne, der Energie und unermüdbaren Thätigkeit der Männer der Wissenschaft und Praxis hat es sich endlich siegreich zum Durchbruch gerungen!
 Wer hätte vor circa vierzig Jahren noch gedacht, daß sich die Land- und die mit ihr verbundene Forstwirtschaft binnen verhältnismäßig so kurzer Zeit alle Hilfsmittel der Wissenschaft zu Nutze machen, ja selbst zu einer herrlichen Wissenschaft sich herausbilden werde? Während früher einfach gebaute, leichte Pflüge mühselig den Boden aufrißen, das Getreide unter großem Aufwande an Zeit und Arbeit und oft nicht geringem Verluste mit Sense und Sichel geerntet und mit dem primitiven Flegel ausgedroschen wurde, die Baumriesen des Waldes den Holzfallern erheblich zu schaffen machten, ehe sie unter den Streichen der Axte und dem Knirschen der Handsägen ächzend zusammenbrachen, durchsuchen jetzt die gewaltigen Dampfplüge spielend das Erdreich, aus tieferen Bodenschichten neue Nahrung für die Pflanzen hervorholend, sammelt die Erntemaschine binnen

kurzer Zeit die goldene Frucht der Ceres vom Felde, liefert die sumrende Dampfdruckmaschine, indeß sich die Strohschaber daneben gleichzeitig zu Bergen thürmen, die schönste marktferlige Waare und erliegen die mächtigsten Baumstämme den durch Dampf getriebenen modernen Sägen gleichwie die Gräser der Wiese den Fieben des Schnitlers. Selbst die Elektrizität weiß die Landwirthschaft bereits in ihre Dienste zu ziehen, sei es nun als bewegende Kraft oder in blendendes Licht verwandelt. Auch in den landwirthschaftlichen Industrien wurden zahlreiche Verbesserungen eingeführt und neue, sinnreiche Apparate erfunden; ebenso hat die Verwerthung des Holzes zu technischen Zwecken sowohl auf mechanischem als chemischem Wege bedeutende Fortschritte gemacht. Was wird aber erst die Zukunft bringen, wenn es, wie voraussichtlich, mit den Erfindungen in progressiver Steigerung so weiter geht!
 Vorläufig haben wir jedoch vollen Grund, zufrieden bei der Gegenwart zu verweilen; sie bietet des Interessanten und Merkwürdigen ja übergenug. Jeder, der die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung besucht, muß zugeben, daß hier das „Unwahrscheinliche zum Ereignis“ geworden, denn was man früher kaum geahnt, erscheint nunmehr verwirklicht. Wir wollen aus der überreichen Fülle des Stoffes aufs Gerathewohl Einiges herausgreifen, was besonders auffällt und zu Betrachtungen Anlaß gibt.
 Weil es im grünen Walde immer am schönsten ist, so wollen wir vor Allem im „Forstgarten“ Umschau halten, was es hier Merkwürdiges gibt. Wir brauchen nicht lange zu suchen: Da liegt ein mächtiger Waldriesen am Boden, des leichteren Transportes wegen in zwanzig, durch eiserne Klammern verbundene Theile zerlegt. Es ist eine Rothanne (beziehungsweise ein Torso einer solchen), welche die Do-

maine Gaminä zur Ausstellung gesandt, von 46 (beziehungsweise 20) Meter Länge und dem respectablen Alter von 350 Jahren; der Durchmesser des oberen ist von jenem des unteren Endes nicht gar sehr verschieden. Daß sich aus einem so prächtigen Stamme die schönsten Bretter schneiden lassen, sieht jeder Laie ein; nur will ihn ein Gefühl der Wehmut beschleichen bei dem Gedanken, daß solche Recken und ehrwürdige Veteranen, die einige Menschengenerationen in's Grab sinken sahen und allen Stürmen und Unwettern getrotzt haben, ihr Dasein im herrlichen grünen Walde, dessen größte Fiedeln sie waren, nicht beschließen durften. Leider kam der moderne Forstbetrieb auf die Gefühle des Natur- und Waldfreundes keine Rücksicht nehmen!
 Gleich neben der Domaine Gaminä hat die Journierholzwaarenfabrik Jgn. Großmann unter Anderem zwei Aufbaumstämme von ungeheuren Dimensionen ausgestellt. Der eine, aus der Türkei stammend, ist 400 Jahre alt und so stark, daß ihn wohl kaum 3—4 Männer mit den Armen umspannen könnten; der andere, dessen „Wiege“ in Nordbulgarien stand, hat es auf 250 Jahre gebracht und gibt dem ersteren in Bezug auf den Umfang nichts nach. Einige Schritte weiter, und wir bewundern beim Pavillon des Reich, Alexander von Popper die zwei riesigen, 38 Meter hohen Nichten, wahre „filiae nobiles silvae“, die, kerzengerade in die Lüfte ragend, vor dem Pavillon Wacht halten; auf sie paßt der Vers der „Fritjofsage“: „Es gleicht ihr Wuchs dem schlanken Speere“. Dasselbe gilt von der 34 Meter laugen entrindeten Tanne aus der ungarischen Forstdomäne Kiptó Ujvár, welche eine kurze Strecke davon im Rasen liegt. An merkwürdigen Baumkolossen ist in der Ausstellung überhaupt kein Mangel. Wir erwähnen nur noch des gewaltigen Eichenstammes und der

dem Gedächtnisse der activen und passiven Theilnehmer entschwinden. Die große Bedeutung des so glänzend verlaufenen Festes liegt in der ungekünstelten, alles Maß des Gewöhnlichen überschreitenden Aeußerung des Volksgefühls, der Volksfreude, zumal während des herrlichen Festzuges, da *Alld eutschland* in den Mauern der deutschen Stadt Wien dahinzog und die tausende und abertausende elektrischen Funken eines wahrhaft überwältigenden Begeisterungsjubels hinüber und herüber sprühten zwischen den die Feststraße dahinziehenden Sängern und den dieselbe säumenden, dichtgedrängten Massen der Bevölkerung. Und nicht minder groß war die Begeisterung bei den Aufführungen in der dicht besetzten Festhalle, das Tücher- und Notenblätterschwanken von unten nach oben und von oben nach unten, war der wie mit elementarer Gewalt daherbrausende Beifallsjubel beim wiederholten Absingen des „Deutschen Liedes“, — man muß das alles gesehen, gehört, erlebt haben — beschreiben läßt sich's schlechterdings nicht. — Der *Waidhofner Männergesangsverein* betheiligte sich an dem Festzuge in der Stärke von nahezu 30 Mitgliedern; der weitaus größere Theil derselben verblieb bis zum Schlusse des Festes. Während des Festzuges ertönten an vielen Stellen aus dem dichten Zuschauer-Spalier die Rufe: „Hoch Waidhofen! — Hoch die Waidhofner Sängler!“ u. s. w. Die Fahne, welche der schmucke Fahnenjunker *Reichenpfafer* mit bewunderungswürdiger Ausdauer schwenkte, erhielt drei schöne Kränze als specielle Widmungen. Daß es an diversen Verbrüderungen mit den deutschen Sangesbrüdern nicht fehlte, ist selbstverständlich; besonders möge diejenige hervorgehoben werden, welche mit Sangesgenossen aus Gmunden, Liegnitz in Pr.-Schlesien, Berlin, München u. a. im *Pichorbräu* in der inneren Stadt erfolgte, von welchen insbesondere die wackeren Liegnitzer den Waidhofner Sängern in der besten Erinnerung geliebt sind. Gelegentlich des Festes wurde auch ein Act der Sängervereinigung geübt, indem die Mitglieder des Vereins über Anregung des Vorstand-Stellvertreters *Steininger* Sonntag, den 17. d., gegen 11 Uhr Vormittag in den Stadtpark sich begaben, um am *Schubert-Denkmal* daselbst einen Kranz mit schwarz-roth-goldenen Schleifen niederzulegen mit der Widmung: „Dem *Vierfürsten Schubert* der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs am 17. August 1890.“ Nach einer Ansprache des Vorstandes *Ruff*, in der die Verdienste des großen Meisters um das deutsche Lied gefeiert wurden, sangen die Theilnehmer, um die sich inzwischen viele Zuschauer gesammelt hatten, das Motto des niederösterreichischen Sängerbundes und verließen in gehobener Stimmung das prächtige Denkmal des unsterblichen Sängers. — Die Theilnahme an dem großen nationalen Feste in Wien in den Tagen des 15.—18. August wird stets einen der hervorragenden Momente in der Geschichte des nun bald 50 Jahre bestehenden Vereines bilden.

Feuerschützenverein. Bei dem am 16. August stattgefundenen Kränzschießen gewannen folgende Herren Beste: 1. Best: Herr *Rosak* mit einem Bierer mit 59 Theilern; 2. Best: Herr *Fritsch* mit einem Bierer mit 65 Theilern. Gefallene Schüsse 619.

Geschworenenauslosung. Für die Montag, den 1. September d. J. beginnende diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden ausgelost als Hauptgeschworene von Waidhofen a. d. Ybbs *Jgnaz Nagl*; von Zell a. d. Ybbs *Jgnaz Böckhacker*, und von Gresten *Jgnaz Kofler*.

38 Meter langen und 116 Jahre alten, wie nach der Richtschnur gewachsenen Fichte im Forstgarten, Abtheilung *Lichtenstein*; der von der Gutsverwaltung *Arnfeld* in der Rotunde ausgestellten Stammscheibe einer Edelkastanie (Durchmesser 1.5 Meter, Alter 110 Jahre); ferner der noch riesigeren Tannenstammscheibe des Fürst *Borcia'schen* Forst- und Rentamtes *Spital* (Länge des Stammes 44 Meter, größter Durchmesser 1.95 Meter, Alter 377 Jahre), des 35—58 Centimeter starken *Hollunderstammes* der *Erwin Graf von Schönborn-Buchheim'schen* Herrschaft, der Fichten- und Tannenabschnitte in der Abtheilung des Reichsreichern von *Hackelburg-Bandau* (Alter 350, beziehungsweise 270 Jahre, Höhe 55, beziehungsweise 50 Meter) u. s. w. Im Pavillon des k. k. Ackerbauministeriums hat die k. k. forstliche Versuchsanstalt in *Mariabrunn* unter *Anderm* die Stockscheibe einer Schwarzföhre aus dem *Schneeberggebiete* mit 583 deutlich wahrnehmbaren Jahresringen ausgestellt. Die dieser Scheibe beiliegende graphische Darstellung der Zuwachsverhältnisse des ungefähr 600 Jahre alten Baumes läßt eine nicht unbedeutende Steigerung des Zuwachses im letzten Jahrhundert erkennen und darauf schließen, daß der Baum noch eine geraume Anzahl von Jahren fortgeföhren wäre.

Als Abnormitäten fallen besonders auf: die vom Stifte *Heiligenkreuz* ausgestellt horizontal liegende Fichte mit vier Tochterstämmen im Alter von 48—54 Jahren und 21—25.5 Meter Höhe; eine ebensolche Fichte und Buche der königl. ungarischen *Fondationsherrschaften* mit 15 darauf erwachsenen Tochterstämmchen, beziehungsweise vier starken Stämmen; die auf einem alten Baumstocke erwachsene 79jährige Fichte und der Fichtenstoc mit oberirdischen fentrecht stehenden Wurzeln der *Freiherr v. Hackelburg-Bandau'schen* *Domaine Gr.-Fertholz*. Großes Interesse erregen ferner die von letztgenannter Herrschaft ausgepflanzten Fichten aus intensiver Frostlage, im Wachstum zurückgebliebene Zwerge (einer davon ist schon 50 Jahre alt) mit einer merkwürdig buschigen, wirren, undurchdringlichen, dicht mit Baummoos behangenen Krone, welche fast nur aus nadel-

Bezirks-Feuerwehrtag. Am 6. und 7. September l. J. findet in *Ybbs* ein Bezirks-Feuerwehrtag, verbunden mit dem 20-jährigen Gründungsfeste der dortigen Feuerwehr statt.

Der Zonentarif. Ein wahres Vergnügen ist es jetzt per Eisenbahn zu fahren, seitdem der Kreuzertarif besteht, billig und bequem! Ja, wer das glauben will! Passagiere gibt es im Ueberfluß, Karten werden ausgegeben, jedoch nicht gefragt, ob die Betreffenden auch einen Platz zum Sitzen finden, so wie auch, ob sie zur angesagten Zeit an ihrem Bestimmungsort eintreffen. Das angenehmste ist jedoch eine Reise nach Wien mit dem Schnellzug Nr. 904 von Waidhofen z. B. und zwar an einem Sonn- und Feiertage. Abfahrt in Waidhofen 5 Uhr 33 Min., Ankunft in Amstetten 6 Uhr; hier heißt es „Aussteigen“, einige Waggons müssen abgekoppelt werden. Nachdem „auf Befehl“ dieses geschehen, werden die Reisenden in die ohnehin schon vollgepfropften Coupes mit einer großen Zuorkommenheit hineingestopft; aber was vorauszu sehen war, tritt ein, es bleiben 15—20 Reisende über, für welche jetzt, nachdem der Zug um 2 Waggons kürzer gemacht worden, kein Platz mehr ist. — Rufe der Conducteure: „Einsteigen!“ „Wo?“ „Rückwärts!“ Nachdem die Passagiere den langen Zug in aller Eile passiert haben und rückwärts ankommen, heißt es: „Alles besetzt!“ „Vorwärts einsteigen!“ Also wieder vorwärts im Eilschritt; dort angekommen, heißt es wie früher: „Alles besetzt!“ — Was bleibt also übrig, es wird einer von den obgekoppelten Waggons wieder angekoppelt, und die armen Reisenden, nachdem sie bei einer Hitze von einigen 30 Grad einigemal im Laufschrift den Zug passiren „mühen“, werden mit kräftigen Worten aufgefordert in den Schwitzkasten einzusteigen. Endlich erschallt das sehnsuchtsvoll erwartete Commando: „Fertig!“ Der Zug bewegt sich und bekommt nach und nach seine Schnellzuggeschwindigkeit und so geht es bis zur Haltestelle *Gisgraben*. Von da, — daß sich Gott der armen Reisenden erbarme! — ist der Schnellzug in einen Schneckenzug umgewechselt worden, im vollsten Sinne des Wortes kriecht er bis Wien hinein. Und warum? Er ist einfach in die Unmasse von Lokalzügen auf dieser Strecke hineingerathen und da ist ein Vorwärtskommen ohne einen wahrscheintlichen Unfall nicht möglich. Endlich nach halb 10 Uhr Abends, statt halb 9 Uhr kommt der Schneckenzug, pardon! wollte sagen Schnellzug in Wien an, und so mancher Passagier der eigentlich nur den Schnellzug benützte, um früher in Wien zu sein, sieht sich in seinen Hoffnungen getäuscht, und nebstbei hat dieser noch ein etwas geringeres Geldtäschchen, da bekanntlich der Zonentarif bei Benützung eines Schnellzuges auch nicht billig ist. Wir werden auf solche Mängel noch öfters zurückkommen, denn für kein Geld kann Jedermann begründete Beschwerden erheben.

Von der Realschule in Steyr. Wie die alte „*Presse*“ aus sicherer Quelle meldet, sollen die aufgelassenen Oberclassen der Staats-Realschule in Steyer vom Jahre 1891 wieder successive eröffnet werden.

Vom Hochfaar. Am 6., 7. u. 8. September findet, wie vor einiger Zeit bereits mitgetheilt, der Clubausflug des österr. L. Cl. zur Eröffnung des *Schuhhauses* auf dem *Hochfaar* statt. Aus dem Programm sei folgendes mitgetheilt: Samstag, 6. Sept. 7 U. 50 M. Früh Abfahrt vom Westbahnhof in Wien und Fahrt bis *Groß-Reifling*; Ankunft daselbst 12 Uhr 22 M. Mittags-

lojem Reifig besteht und wie ein ungeheurer Besen aussieht. Ein nicht minder eigenhümliches Bild bietet der vom Stifte *Villensfeld* ausgestellte „*Hexenbesen*“, d. i. die durch einen *Rostpilz*, *Aecidium elatinum*, verursachte Wipfelentartung einer 63jährigen Fichte. Die ganze Bildung der Krone ist so räthselhaft, daß man sich in der That nicht wundern darf, wenn frühere Zeiten die Entstehung derartiger Gebilde auf den Einfluß übernatürlicher Kräfte zurückführten.

Merkwürdig ist weiters der im Pavillon des k. k. Ackerbauministeriums befindliche Abschnitt eines etwa 44jährigen Rebstammes (*Vitis labrusca*) aus *Argentinien*, und zwar insoferne, als der riesige Umfang desselben (51 Centimeter) zeigt, daß auch die Rebe Baumcharakter annimmt, wenn man ihrem Wachstume kein Hindernis in den Weg legt. In Europa gibt es bei der hier seit undenklicher Zeit üblichen Behandlung der Reben natürlich nur Zwerge, und zwar — dank ihrer unnatürlichen Fortpflanzung durch *Ableger* statt der naturgemäßen durch Samen — lauter tausendjährige stoch Greise, die an einer Menge von Krankheiten laboriren und denen gerade jetzt die *Reblaus* vollends den Garaus zu machen im Begriffe ist, während die widerstandsfähigen *amerikanischen* Reben trotz und mit diesem Insecte üppig fortgedeihen, weil sie eben, aus Samen entstanden und vom Messer unbehelligt, „*unverdorben*“, kräftige Naturkinder sind.

Wenn selbst „vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt“ ist, so ist es vom *Weinstoc* zum *Weine* und *Weinfasse*, ja selbst zum *Weinstein* jedenfalls noch viel näher, und es darf sich daher Niemand wundern, wenn wir plötzlich vor den Schüsseln aus *krystallisirter Weinsäure* stehen, welche in einem *Glasfassen* der *Rotunde* von der *Firma J. Medinger & Söhne* ausgestellt sind. Bei ihrer Betrachtung glauben wir gern, was *Plinius* erzählt: daß nämlich am Fuße der *Alpen* Fässer ohne Reifen und von *krystallischem Gefüge* gefunden worden sind, welche *Wein* von der *Zähflüssigkeit* des *Deles* enthielten.

Einen viel größeren Sprung machen wir, indem wir aus der Welt des *Holzes* in die Welt von *Stahl* und

mahl und sodann Wanderung nach *Mendling* (3 1/2 — 4 Stunden). Nächtigung. — Sonntag, 7. Sept: 1/2 5 Uhr Früh Aufstieg zum *Schuhhause* (3—3 1/2 Stunden). Feierliche *Benediction* und Eröffnung desselben (im *Schuhhause* werden kalte Küche und Getränke genügend vorbereitet sein; *Proviand*-mitnahme deshalb unnöthig) — Aufstieg zum *Gipfel* des *Hochfaar* (1 Stunde) und *Kast* daselbst (1 St.) — Abstieg nach *Wildalpen* (mit einer längeren *Kast* am Wege circa 4 1/2 St. — Nächtigung. — Montag 8. Sep. (*Maria Geburt*): 5 Uhr Früh Wanderung im *Salzachthale* zur *Gams*erstraße nach *Gams* (*Gabelfrühstück*). — Besichtigung der „*Noth*“ und der „*Krausgrotte*“ und weiterer *Marsch* über den „*Karl August-Steig*“ nach *Groß-Reifling*. 4 U. 12 M. Nachm. Heimfahrt nach Wien. — Bei der *Direction* der *Staatsbahnen* ist um *Fahrpreisermäßigung* angefragt worden. Wegen *Schwierigkeiten* bei der *Nächtigung* können an diesem *Ausfluge* nur höchstens 80—100 Personen theilnehmen. Anmeldungen deshalb möglichst bald entweder an die *Clubkanzlei*, *L. Herrngasse 23* oder an den *Ober-Arrangeur J. Imhof*, derzeit *Arbesbach* bei *Zwettl*.

Die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer veröffentlichte soeben einen mit großem Fleiße gearbeiteten Bericht über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in *Niederösterreich* während des Jahres 1889 und schreibt über die Verhältnisse in unserem Bezirk Folgendes: In der Lage der in *Waidhofen a. d. Ybbs* und Umgebung vertretenen *Kleineisenindustrie* *Niederösterreichs* ist nach den der *Kammer* zugegangenen Berichten irgend eine *belangreiche Aenderung* im Jahre 1889 nicht eingetreten, da nur *Zeng*, *Zirkel* und *Seufenschmiede*, sowie die *Erzeuger* von *Bettenhaken* und *Fensterbeschlägen* sich eines durch die *Zollverhältnisse* begründeten *besseren Abzuges* zu erfreuen hatten, indeß die *Productions- und Marktverhältnisse* für *Bohrer*, *Feilen*, *Striegel*, *Scheermesser*, *Scheeren* und *Schlagstein-Schmiede* gleich *ungünstig* wie bisher blieben. Was die von der *Kammer* zu Gunsten der *alpinen Kleineisenindustrie* *Niederösterreichs* eingeleitete *Hilfsaction* betrifft, so hat die von dem betreffenden *Actionsfonde* erreichte Höhe es bereits gestattet, den *Bau* und die *Einrichtung* der für *Waidhofen a. d. Ybbs* bestimmten *Fuhrwerkfabrik* mit *Muster-schleiferei* im Berichtsjahre in Angriff zu nehmen und schreiten beide Arbeiten in einer Weise vor, daß der *Eröffnung* der *Anstalt* im laufenden Jahre (1890) mit *Zuversicht* entgegenge-
sehen werden kann. Die *Genossenschaft* der *Schmiede* und *verwandter Gewerbe* in *Ybbsitz* berichtet, daß der im *Vorjahr*bericht vorgebrachte *Zweifel*, ob die bei den meisten *Branchen* eingetretene *größere Lebhaftigkeit* des *Abzuges* auch der durch die *Vertheuerung* von *Eisen* und *Kohle* bedingten *Preiserhöhung* gegenüber *Stand* halten werde, durch die *geschäftlichen Erfolge* der *Berichtsperiode* im *günstigen* Sinne *gelöst* worden sei. Doch wird die in beiden *Bereichen* eingetretene *theilweise Besserung* des *Geschäftsganges* als ein *zeitweises Auflackern*, aber nicht als *beginnende Gesundung* des für die dortigen *Gegenden* so *wichtigen Gewerbezweiges* bezeichnet, bezüglich welcher alle *Hoffnungen* auf die von der *Kammer* eingeleitete *Hilfsaction* gerichtet bleiben. Die *Bewirklichung* des *Projectes* der *Erbauung* der *Ybbs-thal-Bahn*, an welche sich die *Hoffnungen* auf *geschäftliche Wiederbelebung* und *industriellen Aufschwung* des *oberen Ybbs-thales* und der *Stadt Waidhofen*, wie schon *wiederholt* berichtet, *vornehmlich knüpfen*, wurde *wieder* in *aussichtsvoller* Weise im Jahre 1889 in Angriff genommen, und

Eisen, die *Ausstellung* der *land- und forstwirthschaftlichen Maschinen* und *Geräthe* uns *versetzt* denken. Die *Ungethüme* von *Locomotiven* und *Dampfmaschinen* u. d. hier *unser Interesse* fesseln und welche man *früher vielleicht* zu den *Weltwundern* gerechnet hätte, sind — das begreift Jeder — wohl *geeignet*, die *Menschenarbeit* *entbehrlich* zu machen. Zum *Glücke* fehlt zu ihrer *allgemeinen Einführung* nichts weiter als der „*nervus rerum*“, denn es wäre gar zu *traurig*, wenn die *vielen Tausende fleißiger* und *braver Arbeiter*, welche bei der *Landwirthschaft* *thätig* sind, so *ohne weiters* *erwerb- und brotlos* würden! Und ist der *Pavillon* des *Freiherrn Leopold* von *Popper* mit seinem *geschmackvoll* angeordneten *Inhalte* nicht ein *echtes duftiges Waldgedicht*?

Eine *wahre Freude* ist es, aus der *Menge* der *ausgestellten Futtermittel* und der *wissenschaftlich* *ausgearbeiteten* „*Futterpassirungen*“ zu *ersehen*, wie man *heutzutage* um das *Wohl* der *lieben Thiere* besorgt ist — *viel mehr* als um das *Wohl* der *Menschen*. Während *früher* z. B. ein *Ochs* *fraß*, was *gerade* bei der *Hand* war und *so lange* er *fressen* wollte und *konnte*, *überhaupt* eine *ziemlich unregelmäßige* *Lebensweise* führte — *wodurch* sich *freilich* *mancher* dieser *nützlichen Hörnerträger* *derart* den *Magen* *verdarb*, daß er *eines vorzeitigen, natürlichen Todes* *verblieb* — *erhalten* *jetzt* die *p. t. Vierfüßler* auf *Grund* der *modernen, wissenschaftlichen Fütterungslehre* *regelmäßig*, zu *bestimmten* *Tageszeiten*, *ihre* *genau abgemessene* *Ration* von *Futtermitteln*, *worin* „*die Nährstoffe* zu *einander* in *dem richtigen* *Verhältnisse* *stehen*“. Bei *etwaiger Unzulänglichkeit* des *Hauptfutters* wird *noch* durch „*Kraftfutter*“ *nachgeholfen*. Ja, *dann* ist es *freilich* kein *Wunder*, wenn *solche Kolosse* *herangezogen* werden, wie *wir* sie *auf* der *Ausstellung* der *Waidhofener* zu *sehen* *Gelegenheit* *hatten*! *Wäre* *nur* der *zehnte* *Theil* *dessen*, was die *Wissenschaft* und *Praxis* *bisher* für die *rationalle Ernährung* der *Thiere* *geleistet*, im *Dienste* der *nothleidenden Menschheit* *geschehen*, *fürwahr*, die *soziale Frage* — *schließlich* *ja* *nichts* *anderes* *als* *eine* *Magenfrage* — *könnte* *schon* *längst* *gelöst* *sein*!

Doch *wir* würden *nicht* zu *Ende* *kommen*, *wollten* *wir*

sieht die dortige Bevölkerung einem günstigen Ergebnisse diesmal um so zuversichtlicher entgegen, als sie theilweise nahezu über ihre Leistungsfähigkeit für dessen Realisierung eingetreten ist.

Eigenberichte.

Münchreith am Ostrand. Im Garten des hiesigen Kaufmannes Herrn Carl Wittmann steht gegenwärtig, Ende August, ein Zwergbirnbaum in voller Blüthe, nachdem derselbe im heurigen Frühjahr nur geringe Blütenansätze gezeigt hatte. Es ist dies eine um so interessantere Erscheinung, als der Ort 683 Meter über dem Meere liegt und in Folge dessen ein rauhes Klima hat.

Verschiedenes.

Die Wirkung des Maulschwurges wurde vom Regimentsarzt Dr. Johann Habart zum Gegenstand kriegschirurgischer Studien gemacht, die er mit Bewilligung des Reichs-Kriegsministeriums im Arsenal an Thierleichen durchgeführt und deren Ergebnisse er in dem Buch „Die Geschossfrage der Gegenwart und ihre Wechselbeziehung zur Kriegschirurgie“ niedergelegt hat.

nur den hundertsten Theil jener Gegenstände anführen, welche in dieser oder jener Hinsicht besonders merkwürdig sind. Wer sollte z. B. im Pavillon des k. k. Ackerbauministeriums (welcher, nebenbei bemerkt, ein Märchen für sich allein und unserer Ansicht nach der interessanteste und lehrreichste Theil der ganzen Ausstellung ist) nicht mit Staunen das große Werk der Wildbachverbauungen und Flussregulirungen betrachten?

Man soll die Kinder nicht beim Kopfe in die Höhe heben. Eine oft bei Erwachsenen wahrzunehmende Unart ist die, die Kinder beim Kopfe in die Höhe zu heben. Um das Gefährliche dieser Gewohnheit vollkommen zu erkennen, müssen wir einen Blick auf die Construction des menschlichen Organismus, vorzüglich der Wirbelsäule, werfen.

Humoristisches.

Gescheiter. Junger Mann: „Herr Doktor, rathen Sie mir. Mein reicher Onkel ist gestorben und hat mir keinen Pfennig hinterlassen! Kann ich das Testament anfechten?“

Vom Bäckertisch.

Der Stein der Weisen präsentiert sich in seinem 16. Hefte in einem besonders reichen Kleide — 69 Illustrationen auf einem Quartbogen. Durch derart splendiden Gebrauch von Anschauungsmitteln wird in der That selbst dem anspruchsvollsten Begehren der Leser einer Zeitschrift vollkommene Genüge geleistet.

des Festes erwähnen wir vor allem das heitere, echt dem Leben abgelaufte „Jagdfrühstück“, die belebte Rauchszene aus dem Trompeter von Säckingen, das liebliche „Reise im Wald“, das überaus humoristische: „Der sprechende Kopf“.

Ungekommene Fremde:

- Hotel z. „goldenen Pfau.“ R. Baron v. Hammer, Amstetten. — J. Brolich, l. k. Ober-Rechnungs-Rath, sammt Frau, aus Wien. — P. Weid, Schulreiter f. Frau, Kahlenbergerdorf. — A. Walter, Reisender, Wien. — J. Neumann, Kaufmann, Pest. — M. Engelmeier, l. k. Thierhüter Wien. — J. Wenzel, Kaufmann, f. Tochter u. Sohn, Wien. — J. Müll, Bürger-schullehrer, Wien. — B. Kanger, Lehrer, Mollan. — J. Brudschweiger, Kaufmann, Linz. — K. Kippel, l. k. Professor, Pilsen. — R. Pechl, Privat, Wien. — G. Kovats, Kaufmann, f. Tochter u. Sohn, Wien. — H. Plant, Gasthausbesitzer, f. Frau, Korneuburg. — E. Tiefenbrunner, Privat, Debenburg. — R. Heimler, Fruchthändlergattin, Debenburg. — C. Raager, Seidelfabrikant Neustift bei Scheibbs. — A. Diehl, Bürger-schullehrer, f. Frau, Wien. — J. Schwendt, Kaufmann, f. Frau und Sohn, Wien. — J. Schlumpf, Sekretär, f. Frau, Graz. — C. Kretschmayr, l. k. Militär-Ober-Rath, Wien. — Dr. J. Berger, Hof-u. Gerichts-Advokat, Wien. — J. Mitz, Kaufmann, Wien. — A. Adler, Studiosus, Alsensteig. — A. Wagner, Kaufmann, Wien.

Einladung zur Bezugserneuerung.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.

Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“

Eingefendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Paul Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. d. Ybbs (19. August), Steyr (21. August), St. Pölten (21. August). Rows: Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen (19. August), Steyr (21. August). Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohnenmehl, Gries, schöner, Haugries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Karrieffel, Eier, Hühner, Enten, Ferkel, Schweinefleisch, Schafschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obere, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Täglich Gefrorenes.

Auf vorherige Bestellung auch in Formen.
 Ausserdem immer frisch zu haben:
Bäckerei und Torten aller Art,
Bonbons, Compote und Marmeladen.
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.
 Hochachtungsvoll
 Untere Stadt Nr. 70. Leopold Friesl.

Sarg's

Glycerin-Specialitäten

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch A. F. Sarg und Carl Sarg im Gebrauche Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten, Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Kapseln 65 kr., in Bretteln pr. 2 Stück 90 kr., in Dosen pr. 3 Stück 60 kr.

Honig-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 Stück 60 „

Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons 65 „

(Bestes Mittel gegen rauhe Hände und unreinen Teint.)

Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons 50 kr.

Glycolblastol (zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc.) in Flacons fl. 1.—

Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 St. „ 1.20

KALADONT, Glycerin-Zahn-Creme, pr. Stück fl. —.35
 (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie.
 k. und k. Hoflieferanten in Wien.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stock am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl**, Privat in Amstetten. 341 13—

Großes Lager aller Gattungen
 nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung
 bei

J. M. Müller,

Kunst- und Möbeltischler 288 8—3
 Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Wöb-
 lungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
 rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
 Schlafzimmern aus Rußbaum- und Eichenholz werden
 portofrei zugesandt.

Großes Lager billiger, stählerechter Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
 Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Jeden Sonntag
Spatenbräu
 im Hotel „zum goldenen Löwen“

!! Tausende !!

Lappen und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren
 für den Herbst- und Winterbedarf
 versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

| | |
|---|---|
| Um nur fl. 4.80 3/10 Mr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare. | Um nur fl. 3.35 Stoff für einen kompletten Robenrod; gute haltbare Waare in 3 Farben. |
| Um nur fl. 6.25 3/10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; schönste Muster. | Um nur fl. 5.75 Stoff für einen kompletten Robenrod; naturwasserbleicht, eleganteste Farben, feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen. |
| Um nur fl. 7.50 3/10 Mr. Cheviotstoff für einen Herrenanzug oder Jockeystoff; gute haltbare Waare, modernste Muster. | Um nur fl. 5.— Stoff für einen kompletten glatten abgeworfenen Winterrod; schönste Muster. |
| Um nur fl. 12.25 3/10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; hohe Qualität, modernste Dessins und Farben. | Um nur fl. 8—12 Stoff für einen kompletten glatten abgeworfenen Winterrod für Herren; modernste Farben, beste Qualität. |
| Um nur fl. 15.50 3/10 Mr. Stoff für einen Herrenanzug; höchste Qualität, distinguirte Dessins und Farben. | Um nur fl. 4.25—8.25 Stoff für einen kompletten Herbst-überzieher; feinste Waare, hoch-elegante Farben. |
| Um nur fl. 18.— 3/10 Mr. Stoff für einen Festtagsanzug in Streich- oder Rammgarn; höchste garantierte Qualitäten den weitgehenden Anforderungen entsprechend. | Um nur fl. 7.80—10—12 3/25 Mr. schwarzes reinwollenes Tuch (Peruviene oder Torsquin) für einen eleganten Salomanzug. |

Ferner Specialitäten in Roben und Tricots für Forstleute, echte Uniformstoffe für die k. u. l. Beamten und Finanzwache, sowie Tuchwaaren aller Arten, in Preis und Qualität **von keiner Concurrenz erreicht.**
 Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Ertrag bei Betrug baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler
 Bockowitz, nächst Brünn.

FRANZ FRITSCH,

k. k. Hof- & Universitäts-Optiker aus Wien,
 beehrt sich den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung höflich anzuzeigen, dass er bis Ende September d. J. jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung:
 Zell Nr. 92 bei Herrn Richard Graf

Bestellungen aller in das optische Fach einschlagender Artikel entgegen nimmt. Der Gefertigte — als Specialist — ist in der Lage auf Grund seiner reichen Erfahrungen, den Brillenbedürftigen die richtige, correct passende Brille zu bestimmen, in soweit nicht eine ausgesprochene Augenkrankheit vorhanden ist

Theater-Doppel-Perspective (Operngucker), **Doppel-Fernrohre**, sowie **Zugfernrohre** (Präcisions-Instrumente) für sehr weite Distanzen, **Feldstecher für ein Auge** (Jagd-Perspective), **Doppel-Feldstecher** (Binocles) für Militär- und Touristen-, für Wetttrenn-, Jagd-, Reise- und Theater-Gebrauch. Vollständige Achromasie, vorzügliche Definition, grosse Lichtstärke, starke Vergrößerung etc. garantiert.

Zur Bestimmung der Temperatur genau geprüfte: Aerztliche, Taschen-, Touristen-, Bade-, Zimmer-, Salon-, Postament- und Fenster-Thermometer von fl. 1.— aufwärts.

Zur Vorausbestimmung des Wetters — einer der wichtigsten Factoren für Oeconomen, Landwirthe, Förster, Jäger etc. — **Aneroid-** (Metall)-**Barometer** in verschiedenster Grösse und Ausstattung von fl. 8.— aufwärts.

Boussolen (Compass), **Rollbandmasse**, **Massstäbe**, **Reisszeuge** **Stereoskope** etc.

Reich illustrierte Preis-Cataloge stehen kostenfrei zur Verfügung; einschlägige Auskünfte bereitwilligst. 339 16—4

Zahnartst

J. WERCHLAWSKI

aus Wien
 stabil in
 Waidhofen a. d. Ybbs,
 hoher Markt Nr. 98, (Johann Nagl)
 verfertigt

KÜNSTLICHE ZÄHNE U. LUFTDRUCK-GEBISSE

nach neuestem, amerikanischem System.

Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

REPARATUREN

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Berrichtungen werden **bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.**

Sprechstunden

von 7 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC
 (Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior
 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
 General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Nähmaschinen für alle Zweige der Nähnerei.

Johann JAX

Plätschmühlmehlen
 LINZ
 Landstrasse No. 39.

Preis-Courante versende gratis und franco.
 Südost-Export.

Illustriertes Welt

Deutsches Familienbuch.
 Die „Illustrierte Welt“ hat vor Kurzem einen neuen Jahrgang begonnen. Zwei große, außerordentlich spannende Romane eröffnen ihn:
 „Die Grundmühle“ von Friedrich Jacobsen und
 „Unter d. weisen Adler“ von Gregor Samarow, denen sich zahlreiche interessante Novellen und Erzählungen anschließen, sowie eine Fülle nützlicher und belehrender Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft, der Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten, fernere Spiele, Räthsel, Rebus, Schach, Recepte u. s. w.

Zahlreiche prächtige Illustrationen

Alle 14 Tage erscheint 1 Heft

Preis pro Heft nur 30 Pfennig (also wöchentlich eine Ausgabe von nur 15 Pfennig.)

Abonnements-Nahme in allen Buchhandlungen und Postanstalt

Einladung zur Bestellung von

Alte und Neue Welt

Illustrirtes
 Katholisches Familienblatt
 zur
 Unterhaltung und Belehrung.
 23. Jahrgang 1889.

Monatlich 1 Heft von je 80 Quartseiten,
 à 50 Pfg. oder 60 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von Benziger & Co.,
 Einsiedeln (Schweiz), Waldshut (Deutschland).

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den geistlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an die österr.-ung. Verlosungszeitung Neuweltgasse Nr. 2, Budapest.

Verdienst.

Ein Bankinstitut sucht überall Personen zum Verkaufe von geistlich gestatteten Losen gegen Raten. **Sehr günstige Provisions-Bedingungen.** Offerte unter „E. 4140“ an Rudolf Woffe, Wien 354 6—1

Braunschweiger (Düvre Würst) und **Speck** per Kg. 64 kr., **österr. Salami** pr. Kg. 90 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme

JOSEF SCHANDA,

Loosdorf a. d. Westbahn.